

*Der Text dieser Satzung ist nach dem aktuellen Stand sorgfältig erstellt; gleichwohl sind Übertragungsfehler nicht ausgeschlossen. Verbindlich ist der amtliche, beim Prüfungsamt oder in der Studienberatung einsehbare Text bzw. die im Internet unter <https://www.amtliche-bekanntmachungen.uni-bayreuth.de/de/> amtlich bekannt gemachte Satzung. Bitte beachten Sie die Regelungen zum Inkrafttreten in der jeweiligen Änderungssatzung!*

**Prüfungs- und Studienordnung  
für den Bachelorstudiengang  
Betriebswirtschaftslehre  
an der Universität Bayreuth  
vom 30. Juli 2020  
in der Fassung der Vierten Änderungssatzung  
vom 25. September 2023**

Auf Grund von Art. 13 Abs. 1 Satz 2 in Verbindung mit Art. 58 Abs. 1 Satz 1 und Art. 61 Abs. 2 Satz 1 des Bayerischen Hochschulgesetzes (BayHSchG) erlässt die Universität Bayreuth folgende Prüfungs- und Studienordnung:

## Inhaltsverzeichnis

§ 1	Zweck der Bachelorprüfung .....	3
§ 2	Gliederung von Studium und Bachelorprüfung, Regelstudienzeit .....	3
§ 3	Teilbereiche des Studiengangs .....	4
§ 4	Prüfungsausschuss .....	5
§ 5	Prüferinnen und Prüfer und Beisitzerinnen und Beisitzer .....	6
§ 6	Ausschluss wegen persönlicher Beteiligung, Verschwiegenheitspflicht .....	6
§ 7	Zugang zum Studium und Zulassung zu den Prüfungen .....	7
§ 8	Anerkennung und Anrechnung von Kompetenzen .....	7
§ 9	Prüfungstermine, Bekanntgabe der Prüfungstermine und der Prüferinnen und Prüfer .....	8
§ 10	Prüfungsbestandteile .....	8
§ 11	Prüfungsformen .....	8
§ 12	Bachelorarbeit .....	10
§ 13	Leistungspunktsystem .....	12
§ 14	Berücksichtigung von Schutzbestimmungen .....	12
§ 15	Berücksichtigung besonderer Belange Studierender mit Behinderung oder chronischer Erkrankung und in besonderen Lebenslagen .....	13
§ 16	Prüfungsnoten .....	13
§ 17	Prüfungsgesamtnote .....	14
§ 18	Bestehen der Bachelorprüfung .....	15
§ 19	Wiederholung einer Prüfung .....	16
§ 20	Bescheinigung über die nicht bestandene Bachelorprüfung .....	16
§ 21	Einsicht in die Prüfungsakten .....	16
§ 22	Mängel im Prüfungsverfahren .....	17
§ 23	Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß .....	17
§ 24	Ungültigkeit der Bachelorprüfung .....	18
§ 25	Verleihung des Bachelorgrades, Zeugnis .....	18
§ 26	Studienberatung .....	19
§ 27	Inkrafttreten, Außerkrafttreten .....	19
Anhang 1: Übersicht .....		20
Anhang 2: Module, Leistungspunkte und Prüfungen .....		21

## § 1

### Zweck der Bachelorprüfung

<sup>1</sup>Durch die studienbegleitend abgelegte Bachelorprüfung als berufsqualifizierender Abschluss des wissenschaftlichen Hochschulstudiums des Bachelorstudiengangs Betriebswirtschaftslehre wird festgestellt, ob die Kandidatin oder der Kandidat die für den Übergang in die Berufspraxis notwendigen Fachkenntnisse und praxisrelevanten Kompetenzen in den jeweiligen Teilbereichen erworben hat und die fachlichen und interdisziplinären Zusammenhänge so weit überblickt, dass sie oder er zu wissenschaftlichem Arbeiten befähigt ist. <sup>2</sup>Auf Grund der bestandenen Bachelorprüfung verleiht die Universität durch die Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät den akademischen Grad eines Bachelor of Science (abgekürzt: B. Sc.).

## § 2

### Gliederung von Studium und Bachelorprüfung, Regelstudienzeit

- (1) Die Studienzeit einschließlich der Bachelorarbeit und der Prüfungszeiten beträgt sechs Semester (Regelstudienzeit).
- (2) Die Prüfungsbestandteile werden studienbegleitend absolviert.
- (3) <sup>1</sup>Der Studiengang ist modular gegliedert. <sup>2</sup>Zum Grundlagen- und Kernbereich des Studiums gehören die Modulbereiche F und G. <sup>3</sup>Zur Orientierung der Studierenden ist es dringend zu empfehlen, innerhalb der ersten zwei Semester an mindestens zwei Klausuren im Rahmen der Veranstaltungen des Modulbereichs F teilzunehmen.
- (4) Das Praktikum ist vor Ausgabe der Bachelorarbeit abzuleisten.
- (5) Die Zahl der zu erwerbenden Leistungspunkte (LP) gemäß dem European Credit Transfer System (ECTS) beträgt insgesamt 180 LP.
- (6) Das Studium kann zum Wintersemester und zum Sommersemester aufgenommen werden.

### § 3

#### Teilbereiche des Studiengangs

- (1) Das Studium des Bachelorstudiengangs Betriebswirtschaftslehre ist gemäß Anhang 2 modular gegliedert und besteht aus den folgenden Modulbereichen und Modulen:

Modulbereich A: Grundlagen Betriebswirtschaftslehre I

Modulbereich B: Mathematik und Statistik

Modulbereich C: Schlüsselqualifikationen

Modulbereich D: Grundlagen des Rechts

Modulbereich E: Grundlagen Volkswirtschaftslehre

Modulbereich F: Grundlagen Betriebswirtschaftslehre II

Modulbereich G: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre (ABWL)

Modulbereich H: Spezialisierung Betriebswirtschaftslehre I (S-BWL I)

Modulbereich I: Spezialisierung Betriebswirtschaftslehre II (S-BWL II)

Modulbereich J: Fremdsprache

Modul K: Praktikum

Modul L: Bachelorarbeit

- (2) <sup>1</sup>In dem auf drei Jahre angelegten Bachelorstudiengang werden zunächst propädeutische Kenntnisse sowie juristische und ökonomische Grundlagen gelegt. <sup>2</sup>Darauf aufbauend können die Studierenden den Kernbereich der Betriebswirtschaftslehre und ausgewählte Spezialgebiete der Betriebswirtschaftslehre vertiefend studieren. <sup>3</sup>Die Berufsbezogenheit wird durch das Pflichtpraktikum unterstrichen. <sup>4</sup>Mit dem fächerübergreifenden Lehrangebot des Moduls „Schlüsselqualifikationen“ werden darüber hinaus weitere berufsbezogene Fähigkeiten vermittelt.

- (3) <sup>1</sup>Verpflichtender Bestandteil des Studiums ist die Ableistung eines Praktikums von mindestens zehn Wochen Dauer in einem berufsrelevanten Bereich außerhalb der Universität. <sup>2</sup>Studierende, die auf freiwilliger Basis außerhalb der Bestimmungen der Prüfungsordnung ein länger dauerndes Praktikum oder weitere Praktika absolvieren möchten, werden dazu ausdrücklich ermutigt und vom Praktikantenservice dabei unterstützt. <sup>3</sup>Die zeitliche Durchführung des Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit richtet sich nach den Erfordernissen der Praktikumsanbieter und wird von den Studierenden selbstständig organisiert. <sup>4</sup>Es wird empfohlen, die vorlesungsfreie Zeit nach dem dritten Semester zu nutzen.

## § 4

### Prüfungsausschuss

- (1) <sup>1</sup>Der Prüfungsausschuss führt nach Maßgabe dieser Satzung das Prüfungsverfahren durch und trifft mit Ausnahme der Prüfungen und deren Bewertung alle anfallenden Entscheidungen. <sup>2</sup>Er besteht aus einem Mitglied als Vorsitzender oder Vorsitzendem und zwei weiteren Mitgliedern; die oder der Vorsitzende und die weiteren Mitglieder haben je eine Ersatzvertreterin oder einen Ersatzvertreter. <sup>3</sup>Die Mitglieder des Prüfungsausschusses und deren Ersatzvertreterin oder Ersatzvertreter werden vom Fakultätsrat der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät aus dem Kreis der Professorinnen und Professoren (Art. 57 Abs. 1 Bayerisches Hochschulinnovationsgesetz (BayHIG)) der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät für die Dauer von fünf Jahren gewählt. <sup>4</sup>Der Prüfungsausschuss wählt aus seiner Mitte eine Vorsitzende oder einen Vorsitzenden und eine stellvertretende Vorsitzende oder einen stellvertretenden Vorsitzenden.
- (2) <sup>1</sup>Der Prüfungsausschuss ist beschlussfähig, wenn nach schriftlicher Ladung aller Mitglieder unter Einhaltung einer mindestens dreitägigen Ladungsfrist die Mehrheit der Mitglieder anwesend und stimmberechtigt ist. <sup>2</sup>Er beschließt mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen in Sitzungen. <sup>3</sup>Stimmenthaltungen, geheime Abstimmung und Stimmrechtsübertragung sind nicht zulässig. <sup>4</sup>Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme der oder des Vorsitzenden den Ausschlag.
- (3) <sup>1</sup>Die oder der Vorsitzende des Prüfungsausschusses achtet darauf, dass die Bestimmungen dieser Satzung eingehalten werden. <sup>2</sup>Sie oder er lädt zu den Sitzungen des Prüfungsausschusses ein und führt den Vorsitz bei allen Beratungen und Beschlussfassungen des Prüfungsausschusses. <sup>3</sup>Sie oder er ist befugt, anstelle des Prüfungsausschusses unaufschiebbare Entscheidungen allein zu treffen. <sup>4</sup>Hiervon hat sie oder er den übrigen Mitgliedern des Prüfungsausschusses unverzüglich, spätestens bei der nächsten Sitzung Kenntnis zu geben. <sup>5</sup>Darüber hinaus kann der Prüfungsausschuss, soweit diese Satzung nichts anderes bestimmt, der oder dem Vorsitzenden die Erledigung einzelner dem Prüfungsausschuss obliegender Aufgaben widerruflich übertragen. <sup>6</sup>Die oder der Vorsitzende kann Aufgaben delegieren.
- (4) Der Prüfungsausschuss berichtet dem Fakultätsrat der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät regelmäßig über die Entwicklung der Prüfungen und Studienzeiten und gibt Anregungen zur Reform dieser Satzung.
- (5) <sup>1</sup>Der Prüfungsausschuss erlässt die nach dieser Satzung erforderlichen Bescheide schriftlich mit Begründung und Rechtsbehelfsbelehrung. <sup>2</sup>Widerspruchsbescheide werden von der Präsidentin oder dem Präsidenten nach Anhörung des Prüfungsausschusses erlassen.

## § 5

### **Prüferinnen und Prüfer und Beisitzerinnen und Beisitzer**

- (1) <sup>1</sup>Prüferinnen und Prüfer können alle nach Art. 85 BayHIG sowie nach der Hochschulprüferverordnung in der jeweils geltenden Fassung zur Abnahme von Hochschulprüfungen Befugte werden. <sup>2</sup>Als Beisitzerin oder Beisitzer kann jedes Mitglied der Universität Bayreuth herangezogen werden, das einen entsprechenden oder vergleichbaren wissenschaftlichen Studiengang erfolgreich abgeschlossen hat.
- (2) <sup>1</sup>Scheidet ein prüfungsberechtigtes Hochschulmitglied aus der Universität Bayreuth aus, so kann der Prüfungsausschuss auf dessen Antrag hin beschließen, dass es noch eine angemessene Zeit als Prüferin oder Prüfer tätig ist. <sup>2</sup>In der Regel soll die Prüfungsberechtigung bis zu drei Jahren erhalten bleiben.
- (3) <sup>1</sup>Sofern von der oder dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses nichts anderes bestimmt wird, ist die zuständige Dozentin oder der zuständige Dozent zugleich die Prüferin oder der Prüfer. <sup>2</sup>Gehört die Dozentin oder der Dozent nicht zum Kreis der Prüfungsberechtigten gem. Abs. 1, so benennt die oder der Vorsitzende des Prüfungsausschusses zu Beginn des jeweiligen Semesters eine Prüferin oder einen Prüfer.

## § 6

### **Ausschluss wegen persönlicher Beteiligung, Verschwiegenheitspflicht**

- (1) Der Ausschluss von der Beratung und Abstimmung im Prüfungsausschuss sowie von einer Prüfungstätigkeit wegen persönlicher Beteiligung bestimmt sich nach Art. 51 Abs. 2 BayHIG.
- (2) Die Verschwiegenheitspflicht der Mitglieder des Prüfungsausschusses, der Prüferinnen und Prüfer, der Prüfungsbeisitzerinnen und Prüfungsbeisitzer und sonstiger mit Prüfungsangelegenheiten befasster Personen bestimmt sich nach Art. 26 Abs. 2 BayHIG.

## § 7

### Zugang zum Studium und Zulassung zu den Prüfungen

- (1) Voraussetzungen für den Zugang zum Studium sind
  1. eine Hochschulzugangsberechtigung gemäß Art. 88 und 89 BayHIG und der Qualifikationsverordnung;
  2. der Nachweis von Deutschkenntnissen mindestens der Niveaustufe B2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen bei Studienbewerberinnen und Studienbewerbern, die ihre Hochschulzugangsberechtigung nicht in deutscher Sprache erworben haben.
- (2) Mit der Einschreibung in den Bachelorstudiengang Betriebswirtschaftslehre gilt die oder der Studierende als zu den Prüfungen zugelassen.

## § 8

### Anerkennung und Anrechnung von Kompetenzen

- (1) Die Anerkennung und Anrechnung von Kompetenzen bestimmen sich nach Art. 86 BayHIG.
- (2) <sup>1</sup>Werden Kompetenzen anerkannt, sind die Noten – soweit die Notensysteme vergleichbar sind – zu übernehmen und in die Berechnung der Gesamtnote einzubeziehen. <sup>2</sup>Stimmt das Notensystem der anzuerkennenden Kompetenzen nicht mit dem Notensystem des § 16 überein, werden die Noten der anderen Hochschule vom Prüfungsausschuss nach der modifizierten Bayerischen Formel
$$x = 1 + 3 \cdot (N_{\max} - N_d) / (N_{\max} - N_{\min})$$
mit gesuchter Umrechnungsnote  $x$ , bester erzielbarer Note  $N_{\max}$ , unterster Bestehensnote  $N_{\min}$  und erzielter Note  $N_d$  umgerechnet; dabei wird bei den berechneten Noten nur eine Stelle hinter dem Komma berücksichtigt und eine Anpassung an die in § 16 genannten Notenstufen erfolgt nicht. <sup>3</sup>Ist eine Umrechnung nach Satz 2 nicht möglich, so legt der Prüfungsausschuss einen entsprechenden Schlüssel für die Notenumrechnung fest. <sup>4</sup>Liegt eine Note nicht vor und kann auch keine ermittelt werden, wird der Vermerk „bestanden“ aufgenommen; eine Einbeziehung in die Prüfungsgesamtnote findet in diesem Fall nicht statt. <sup>5</sup>Über das Vorliegen der Voraussetzungen für die Anerkennung entscheidet der Prüfungsausschuss im Einvernehmen mit der zuständigen Fachvertreterin oder dem zuständigen Fachvertreter. <sup>6</sup>Wird die Anerkennung versagt, kann die betroffene Person innerhalb einer Frist von vier Wochen nach Zustellung der Versagung eine Überprüfung der Entscheidung durch die Hochschulleitung beantragen. <sup>7</sup>Die Hochschulleitung gibt dem Prüfungsausschuss eine Empfehlung für die weitere Behandlung des Antrags.

- (3) Anträge zur Anerkennung von Kompetenzen sind möglichst unverzüglich nach der Immatrikulation, jedoch spätestens vor Bekanntgabe des Ergebnisses der letzten Wiederholungsprüfung des jeweiligen Moduls beim Prüfungsausschuss einzureichen.
- (4) Für die Anrechnung von Kompetenzen gelten die Abs. 2 und 3 entsprechend, vorbehaltlich der Höchstgrenze nach Art. 86 Abs. 2 Satz 2 BayHIG.

## **§ 9**

### **Prüfungstermine, Bekanntgabe der Prüfungstermine und der Prüferinnen und Prüfer**

- (1) <sup>1</sup>Prüfungen werden einmal pro Semester abgehalten. <sup>2</sup>Die Prüfungszeiträume umfassen in der Regel die letzte Vorlesungswoche bis vier Wochen der vorlesungsfreien Zeit. <sup>3</sup>Ein weiterer Prüfungstermin kann zu Beginn des jeweils darauffolgenden Semesters festgelegt werden.
- (2) <sup>1</sup>Die Prüfungstermine und die jeweilige Prüfungsform, soweit nicht im Anhang 2 vorgegeben, werden von der jeweiligen Prüferin oder dem jeweiligen Prüfer festgelegt und in der Regel zu Beginn der Lehrveranstaltung hochschulöffentlich bekanntgegeben. <sup>2</sup>Ein kurzfristiger Wechsel der Prüferin oder des Prüfers ist nur aus zwingenden Gründen zulässig.
- (3) Eine Anmeldung zu den einzelnen Prüfungen ist jeweils innerhalb der bekannt gegebenen Frist nach dem vom Prüfungsausschuss festgelegten Verfahren vorzunehmen.

## **§ 10**

### **Prüfungsbestandteile**

- (1) Die Bachelorprüfung setzt sich aus den im Anhang 2 aufgeführten Modulprüfungen und der Bachelorarbeit zusammen.
- (2) Die Prüfungen dienen dem Nachweis, dass der Prüfling die jeweiligen Kompetenzziele der einzelnen Module erreicht hat.

## **§ 11**

### **Prüfungsformen**

- (1) <sup>1</sup>Prüfungen werden in Form von Klausuren, Essays, mündlichen Prüfungen, schriftlichen Hausarbeiten und Präsentationen abgelegt. <sup>2</sup>Sie beziehen sich auf die Lernziele der zugehörigen Lehrveranstaltung/en.

- (2) <sup>1</sup>Die Bewertungen der Prüfungen werden durch das vom Prüfungsausschuss festgelegte Verfahren bekannt gegeben. <sup>2</sup>Eine Zustellung von Einzelbescheiden erfolgt nicht. <sup>3</sup>Die Studierenden sind verpflichtet, sich selbstständig über die Wiederholungsregelungen dieser Satzung zu informieren; es obliegt ihnen, sich selbstständig rechtzeitig über die Prüfungsergebnisse zu informieren.
- (3) <sup>1</sup>Wird eine Prüfungsleistung von mehreren Prüferinnen und Prüfern beurteilt, ergibt sich die Note aus dem Durchschnitt der erteilten Bewertungen; dabei wird nur die erste Dezimalstelle hinter dem Komma berücksichtigt; alle weiteren Stellen werden ohne Rundung gestrichen. <sup>2</sup>Bei Bewertung einer schriftlichen Prüfungsleistung mit „nicht ausreichend“ ist diese von einer oder einem zweiten Prüfenden zu bewerten.
- (4) <sup>1</sup>Klausuren werden in der Regel einstündig durchgeführt; Ausnahmen sind im Anhang 2 definiert. <sup>2</sup>Die zulässigen Hilfsmittel bestimmt die jeweilige Prüferin oder der jeweilige Prüfer. <sup>3</sup>Über die Prüfung ist ein Protokoll anzufertigen. <sup>4</sup>Die oder der Aufsichtführende hat die Richtigkeit durch Unterschrift zu bestätigen. <sup>5</sup>In das Protokoll sind alle Vorkommnisse einzutragen, die für die Feststellung der Prüfungsergebnisse von Belang sein können.
- (5) <sup>1</sup>Erscheint eine Kandidatin oder ein Kandidat verspätet zur Prüfung, so kann sie oder er die versäumte Zeit nicht nachholen. <sup>2</sup>Das Verlassen des Prüfungsraums ist mit Erlaubnis der oder des Aufsichtführenden zulässig. <sup>3</sup>Uhrzeit und Dauer der Abwesenheit sind auf der Prüfungsarbeit zu vermerken.
- (6) <sup>1</sup>Die Klausuren werden in der Regel von der jeweiligen Prüferin oder dem jeweiligen Prüfer bewertet, die oder der von der oder dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses bestellt wird. <sup>2</sup>Die Noten für die Klausuren werden gemäß § 16 von der oder dem jeweiligen Prüfenden festgesetzt. <sup>3</sup>Die Beurteilung soll in der Regel spätestens acht Wochen nach Anfertigung der jeweiligen Klausur vorliegen. <sup>4</sup>Das bewertete Exemplar der Klausur verbleibt bei der Prüfungsakte.
- (7) <sup>1</sup>Im Falle einer mündlichen Prüfung soll die Prüfungsdauer für eine Prüfung je nach Anforderung der zugehörigen Lehrveranstaltung zwischen 20 und 60 Minuten betragen. <sup>2</sup>Die mündliche Prüfung wird von zwei Prüferinnen zwei Prüfern oder von einer Prüferin oder einem Prüfer unter Heranziehung einer Beisitzerin oder eines Beisitzers in deutscher Sprache durchgeführt. <sup>3</sup>Eine Prüferin oder ein Prüfer oder die Beisitzerin oder der Beisitzer fertigt über die mündliche Prüfung ein Protokoll an, in das aufzunehmen sind: Ort und Zeit sowie Zeitdauer der Prüfung, Gegenstände und Ergebnis der Prüfung, die Namen der Prüferinnen oder Prüfer oder der Prüferin oder des Prüfers und der Beisitzerin oder des Beisitzers, der Kandidatin oder des Kandidaten sowie besondere Vorkommnisse. <sup>4</sup>Das Protokoll ist von den Prüferinnen und Prüfern oder von der Prüferin oder dem Prüfer und der Beisitzerin oder dem Beisitzer zu unterschreiben. <sup>5</sup>Die Noten für die mündlichen Prüfungen werden von den Prüferinnen und Prüfern oder von der Prüferin oder dem Prüfer gemäß § 16 festgesetzt.

- (8) <sup>1</sup>Bei der mündlichen Prüfung werden vorzugsweise die Studierenden, die sich innerhalb der nächsten zwei Semester der gleichen Prüfung unterziehen wollen, im Rahmen der räumlichen Möglichkeiten als Zuhörende zugelassen. <sup>2</sup>Auf Antrag der Kandidatin oder des Kandidaten werden Zuhörende ausgeschlossen. <sup>3</sup>Die Beratung und Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses erfolgen unter Ausschluss der Öffentlichkeit.
- (9) <sup>1</sup>Hausarbeiten werden im Vorfeld oder im Anschluss an das zugrundeliegende Seminar verfasst. <sup>2</sup>Die Auswahl des Seminars obliegt der Kandidatin oder dem Kandidaten. <sup>3</sup>Das Thema wird von der zuständigen Prüferin oder dem zuständigen Prüfer (Betreuerin oder Betreuer) gestellt. <sup>4</sup>Die reine Bearbeitungsfrist für die Seminar-Hausarbeit beträgt drei Wochen. <sup>5</sup>Das Thema der Arbeit muss so beschaffen sein, dass es innerhalb dieser Frist bearbeitet werden kann. <sup>6</sup>In begründeten Ausnahmefällen kann auf Antrag der Kandidatin oder des Kandidaten die oder der Vorsitzende des Prüfungsausschusses nach Anhörung der Betreuerin oder des Betreuers diese Frist um höchstens eine Woche verlängern. <sup>7</sup>Weist die Kandidatin oder der Kandidat durch ärztliches Zeugnis nach, dass sie oder er durch Krankheit an der Bearbeitung gehindert ist, verlängert sich die Bearbeitungszeit entsprechend der ärztlich festgestellten Krankheitszeit. <sup>8</sup>Wird die Arbeit nicht fristgerecht abgegeben, so wird sie mit „nicht ausreichend“ bewertet. <sup>9</sup>Die Prüferin oder der Prüfer setzt die Note gemäß § 16 fest.
- (10) <sup>1</sup>Das Anfertigen eines schriftlichen Essays kann im Rahmen einer seminaristischen Lehrveranstaltung verlangt werden. <sup>2</sup>Ein Essay umfasst etwa sechs Seiten, das Thema wird von der Prüferin oder dem Prüfer der jeweiligen Veranstaltung gestellt. <sup>3</sup>Die Prüferin oder der Prüfer setzt die Note gemäß § 16 fest.
- (11) <sup>1</sup>Präsentationen werden im Rahmen der zugrundeliegenden seminaristischen Lehrveranstaltung gehalten. <sup>2</sup>Das Thema der Präsentation wird von der oder dem Lehrenden der jeweiligen Veranstaltung vergeben und bezieht sich auf die schriftliche Hausarbeit bzw. das Essay, soweit eine bzw. eines angefertigt wurde. <sup>3</sup>Die Dauer einer Präsentation beträgt in Abhängigkeit des Arbeitsaufwands (workload) 20 bis 60 Minuten. <sup>4</sup>Die Prüferin oder der Prüfer setzt die Note gemäß § 16 fest.

## § 12

### Bachelorarbeit

- (1) In der Bachelorarbeit soll die Kandidatin oder der Kandidat zeigen, dass sie oder er die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens in ihrem oder seinem Fachgebiet beherrscht und selbstständig auf eine begrenzte Themenstellung anwenden kann.
- (2) <sup>1</sup>Die oder der Vorsitzende des Prüfungsausschusses bestimmt möglichst unter Berücksichtigung des Wunsches der Kandidatin oder des Kandidaten eine Prüferin oder einen Prüfer zur Betreuerin oder zum Betreuer und Gutachterin oder Gutachter. <sup>2</sup>Die Ausgabe des Themas der Bachelorarbeit

- erfolgt durch eine Prüferin oder einen Prüfer (§ 5 Abs. 1) des entsprechenden Faches aus der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät über die Vorsitzende oder den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses; die Vorsitzende oder der Vorsitzende des Prüfungsausschusses kann eine Prüferin oder einen Prüfer (§ 5 Abs. 1) eines entsprechenden Faches aus einer anderen Fakultät der Universität Bayreuth bestellen. <sup>3</sup>Der Ausgabetag ist aktenkundig zu machen. <sup>4</sup>Es wird empfohlen, dass die Bearbeitung der Bachelorarbeit im sechsten Semester stattfindet.
- (3) <sup>1</sup>Die Bachelorarbeit wird in den Studienverlauf integriert und umfasst einen Arbeitsaufwand von max. 360 Stunden. <sup>2</sup>Die Zeit von der Themenstellung bis zur Ablieferung der Bachelorarbeit beträgt zwölf Wochen. <sup>3</sup>In Fällen, in denen die Kandidatin oder der Kandidat eine Fristüberschreitung nicht zu vertreten hat, kann auf Antrag der Kandidatin oder des Kandidaten die oder der Vorsitzende des Prüfungsausschusses nach Anhörung der Betreuerin oder des Betreuers die Abgabefrist um höchstens drei Wochen verlängern. <sup>4</sup>Weist die Kandidatin oder der Kandidat durch ärztliches Zeugnis nach, dass sie oder er durch Krankheit an der Bearbeitung verhindert ist, verlängert sich die Bearbeitungsfrist entsprechend der ärztlich festgestellten Krankheitszeit. <sup>5</sup>Wird die Arbeit nicht fristgerecht abgegeben, so wird sie mit „nicht ausreichend“ bewertet.
- (4) <sup>1</sup>Die Bachelorarbeit kann in deutscher oder englischer Sprache vorgelegt werden. <sup>2</sup>Die Bachelorarbeit enthält am Ende eine Erklärung der Verfasserin oder des Verfassers, dass sie oder er die Arbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die von ihr oder ihm angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt und die Arbeit nicht bereits zur Erlangung eines akademischen Grades eingereicht hat. <sup>3</sup>Zudem ist eine deutschsprachige Zusammenfassung anzufügen, wenn die Bachelorarbeit in englischer Sprache abgefasst wurde.
- (5) <sup>1</sup>Die Bachelorarbeit ist in elektronischer Form (druckbares PDF-Dokument) fristgemäß einzureichen. <sup>2</sup>Die Einreichung erfolgt durch das Hochladen des Dokuments im Formularserver. <sup>3</sup>Der Abgabetermin ist vom Prüfungsamt aktenkundig zu machen.
- (6) <sup>1</sup>Die Arbeit muss eine Inhaltsübersicht und ein Quellenverzeichnis enthalten. <sup>2</sup>Ein Exemplar der Bachelorarbeit ist in Maschinenschrift, gebunden und paginiert bei der Gutachterin oder dem Gutachter fristgemäß abzugeben.
- (7) <sup>1</sup>Die Kandidatin oder der Kandidat kann einmal innerhalb der ersten zwei Wochen das Thema zurückgeben. <sup>2</sup>Für die Zuteilung und Bearbeitung eines neuen Themas gelten die Abs. 1 bis 6 entsprechend.
- (8) <sup>1</sup>Das Prüfungsamt reicht die Arbeit an die beauftragte Gutachterin oder den beauftragten Gutachter weiter. <sup>2</sup>Wird die Arbeit mit „nicht ausreichend“ bewertet, so ist sie von einer weiteren Gutachterin oder einem weiteren Gutachter aus dem Kreis der Prüferinnen und Prüfer nach § 5 zu beurteilen. <sup>3</sup>Die Gutachten/Noten sollen spätestens zwei Monate nach Eingang der Arbeit vorliegen. <sup>4</sup>Jede Gutachterin oder jeder Gutachter empfiehlt dem Prüfungsausschuss die Annahme

oder Ablehnung der Arbeit und setzt zugleich eine der in § 16 aufgeführten Noten fest.<sup>5</sup>Die Bestellung der weiteren Gutachterin oder des weiteren Gutachters erfolgt durch die Vorsitzende oder den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses.<sup>6</sup>Erstgutachterin oder Erstgutachter soll die oder derjenige sein, die oder der das Thema der Arbeit vergeben hat.

- (9) <sup>1</sup>Bei unterschiedlicher Beurteilung werden die Noten gemittelt und gehen in dieser Form in die Berechnung der Prüfungsnote ein. <sup>2</sup>Dabei wird nur die erste Dezimalstelle hinter dem Komma berücksichtigt; alle weiteren Stellen werden ohne Rundung gestrichen. <sup>3</sup>§ 11 Abs. 2 Satz 2 und 3 gilt entsprechend.
- (10) Ein Exemplar der Bachelorarbeit verbleibt bei der Prüfungsakte.

### **§ 13**

#### **Leistungspunktsystem**

- (1) <sup>1</sup>Für jede im Studiengang immatrikulierte Studierende oder jeden im Studiengang immatrikulierten Studierenden wird ein Konto „Leistungspunkte“ für die erbrachten Modulleistungen beim Prüfungsamt eingerichtet. <sup>2</sup>Die jeweiligen Leistungspunkte sind identisch mit den Leistungspunkten nach dem European Credit Transfer System (siehe Anhänge). <sup>3</sup>Einem Leistungspunkt liegen 30 Arbeitsstunden zugrunde.
- (2) Die Leistungspunkte der Module ergeben sich aus dem Anhang 2.

### **§ 14**

#### **Berücksichtigung von Schutzbestimmungen**

- (1) <sup>1</sup>Die Inanspruchnahme von Schutzfristen des Mutterschutzgesetzes ist zu gewährleisten. <sup>2</sup>Auf Antrag ist die Inanspruchnahme der Elternzeit nach dem Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz sowie der Zeiten für die Pflege einer oder eines nahen Angehörigen im Sinn von § 7 Abs. 3 des Pflegezeitgesetzes, die oder der pflegebedürftig im Sinn der §§ 14, 15 des Elften Buches Sozialgesetzbuch ist, zu gewährleisten. <sup>3</sup>Die entsprechenden Nachweise sind zu führen; Änderungen in den Voraussetzungen sind unverzüglich mitzuteilen.
- (2) <sup>1</sup>Auf die Prüfungsfristen werden auf Antrag Studienzeiten nicht angerechnet, in denen das Studium aus nicht zu vertretenden Gründen nicht oder nur sehr eingeschränkt möglich ist. <sup>2</sup>Die entsprechenden Nachweise sind zu führen, im Falle von Krankheit sind ärztliche Atteste vorzulegen. <sup>3</sup>Änderungen in den Voraussetzungen sind unverzüglich mitzuteilen.

## § 15

### **Berücksichtigung besonderer Belange Studierender mit Behinderung oder chronischer Erkrankung und in besonderen Lebenslagen**

- (1) <sup>1</sup>Zur Wahrung ihrer Chancengleichheit ist auf die besonderen Belange Studierender mit Behinderung oder chronischer Erkrankung im Sinne des Bayerischen Behindertengleichstellungsgesetzes in angemessener Weise Rücksicht zu nehmen. <sup>2</sup>Der Prüfungsausschuss legt auf schriftlichen Antrag des Prüflings nach der Schwere der nachgewiesenen Prüfungsbehinderung oder chronischen Erkrankung fest, in welcher Form die Prüfungsleistung zu erbringen ist bzw. gewährt eine Arbeitszeitverlängerung oder einen sonstigen Nachteilsausgleich. <sup>3</sup>Der Nachweis der Prüfungsbehinderung oder der chronischen Erkrankung ist durch ein ärztliches Zeugnis zu führen, aus dem hervorgeht, dass wegen einer länger andauernden oder ständigen Behinderung oder einer chronischen Erkrankung die Prüfung ganz oder teilweise nicht in der vorgesehenen Form abgelegt werden kann. <sup>4</sup>Der Antrag ist der Meldung zur Prüfung beizufügen. <sup>5</sup>Wird der Antrag später eingereicht, gilt er nur für zukünftige Prüfungen.
- (2) <sup>1</sup>Studierende in besonderen Lebenslagen können beim Prüfungsausschuss einen Nachteilsausgleich entsprechend Abs. 1 für Prüfungen beantragen. <sup>2</sup>Über das Vorliegen einer besonderen Lebenslage und den Umfang des Nachteilsausgleichs entscheidet der Prüfungsausschuss.

## § 16

### **Prüfungsnoten**

- (1) Für die Beurteilung der einzelnen Prüfungsleistungen wird folgende Notenskala verwendet; die Zwischenwerte sollen eine differenzierte Bewertung der Prüfungsleistungen ermöglichen:
- |   |                         |
|---|-------------------------|
| „sehr gut“ (eine hervorragende Leistung)  | = 1,0 oder 1,3          |
| „gut“ (eine Leistung, die erheblich über den durchschnittlichen Anforderungen liegt)                  | = 1,7 oder 2,0 oder 2,3 |
| „befriedigend“ (eine Leistung, die durchschnittlichen Anforderungen entspricht)                       | = 2,7 oder 3,0 oder 3,3 |
| „ausreichend“ (eine Leistung, die trotz ihrer Mängel noch den Anforderungen genügt)                   | = 3,7 oder 4,0          |
| „nicht ausreichend“ (eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel den Anforderungen nicht mehr genügt) | = 5,0                   |
- (2) <sup>1</sup>Besteht eine Modulprüfung aus mehreren Prüfungsleistungen, errechnet sich die Modulnote als arithmetisches Mittel aus den mit den Leistungspunkten gewichteten Noten. <sup>2</sup>Dabei wird nur die erste Dezimalstelle hinter dem Komma berücksichtigt; alle weiteren Stellen werden ohne Rundung gestrichen. <sup>3</sup>Die Modulnote lautet:

bei einem Durchschnitt bis einschließlich 1,5	= sehr gut
bei einem Durchschnitt von 1,6 bis einschließlich 2,5	= gut
bei einem Durchschnitt von 2,6 bis einschließlich 3,5	= befriedigend
bei einem Durchschnitt von 3,6 bis einschließlich 4,0	= ausreichend.

## § 17

### Prüfungsgesamnote

- (1) <sup>1</sup>Die Gesamtnote der Bachelorprüfung im Bachelorstudiengang Betriebswirtschaftslehre errechnet sich aus dem Durchschnitt der mit den Leistungspunkten einfach gewichteten Modulnoten der Modulbereiche A, B, D, E, F sowie der mit den Leistungspunkten doppelt gewichteten Modulnoten der verbleibenden Modulbereiche und der Note der Bachelorarbeit. <sup>2</sup>Dabei wird nur die erste Dezimalstelle hinter dem Komma berücksichtigt; alle weiteren Stellen werden ohne Rundung gestrichen. <sup>3</sup>Unbenotete Module gehen nicht in die Ermittlung der Prüfungsgesamtnote ein. <sup>4</sup>Werden in Modulbereichen mit Wahlmöglichkeit mehr als die in dieser Satzung geforderten Module abgelegt, so gehen in die Berechnung der Gesamtnote nur die erforderlichen besten erfolgreich abgelegten Module ein. <sup>5</sup>Zusätzlich erbrachte Prüfungsleistungen gehen nicht in die Gesamtnotenberechnung ein.
- (2) Als Prüfungsgesamtnote der bestandenen Bachelorprüfung erhalten die Kandidatinnen und Kandidaten bei einem Notendurchschnitt bis 1,2 die Note „ausgezeichnet“, bis 1,5 die Note „sehr gut“, bis 2,5 „gut“, bis 3,5 „befriedigend“, bis 4,0 „ausreichend“.
- (3) Die Berechnung der Prüfungsgesamtnote muss aus dem Zeugnis oder aus einem dem Zeugnis beigegebenen Protokoll klar erkennbar sein.
- (4) <sup>1</sup>Zusätzlich zum Zeugnis wird eine ECTS-Einstufungstabelle entsprechend dem ECTS-Leitfaden in der Fassung vom 6. Februar 2009 ausgegeben. <sup>2</sup>Diese Tabelle gibt für jede Stufe der Prüfungsgesamtnote nach Abs. 2 an, welcher Anteil der Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs im Vergleichszeitraum ihr oder sein Studium mit dieser Note abgeschlossen hat. <sup>3</sup>Als Vergleichsgruppe werden die Abschlüsse des Studiengangs aus den vorangegangenen vier Semestern, jedoch mindestens 30 Abschlüsse herangezogen. <sup>4</sup>Für die Zuordnung zum jeweiligen Semester ist das Datum der letzten Prüfung maßgebend. <sup>5</sup>Ist die Mindestanzahl an Abschlüssen nicht erreicht, wird die Vergleichsgruppe um je ein Semester erweitert, bis dies der Fall ist. <sup>6</sup>In Studiengängen, die noch nicht die für die Vergleichsgruppe vorgesehene Anzahl der Abschlusssemester hervorgebracht haben, wird eine ECTS-Einstufungstabelle ausgegeben, sobald die Mindestanzahl an Abschlüssen erreicht ist. <sup>7</sup>Für Abschlüsse vor Erreichen der Mindestanzahl an Abschlüssen wird auf Antrag im Nachgang eine ECTS-Einstufungstabelle ausgestellt, sobald am Ende eines Semesters die Mindestanzahl an Abschlüssen überschritten ist. <sup>8</sup>Hierfür wird auch das Semester in die

Vergleichsgruppe einbezogen, in dem der Abschluss erworben wurde.<sup>9</sup>Die Größe der jeweiligen Vergleichsgruppe und der zu ihrer Bildung herangezogene Zeitraum ist auszuweisen.

## § 18

### Bestehen der Bachelorprüfung

- (1) <sup>1</sup>Die Bachelorprüfung ist nur bestanden, wenn die Note der Bachelorarbeit und in jeder Modulleistung mindestens „ausreichend“ lautet und alle geforderten 180 Leistungspunkte erreicht sind. <sup>2</sup>Werden in einem Modulbereich mit Wahlmöglichkeit mehr als die in dieser Satzung geforderten Module abgelegt, sind nicht bestandene Module unerheblich für das Bestehen der Bachelorprüfung, soweit die erforderliche Leistungspunkteanzahl nach Satz 1 erreicht wurde. <sup>3</sup>Eine Wiederholungspflicht für nicht bestandene zusätzliche Prüfungsleistungen besteht nicht.
- (2) <sup>1</sup>Hat eine Kandidatin oder ein Kandidat bis Ende des zweiten Semesters ohne Berücksichtigung des Praktikums nicht mindestens 20 Leistungspunkte erreicht, so ist eine Studienfachberatung wahrzunehmen. <sup>2</sup>Hat eine Kandidatin oder ein Kandidat bis Ende des dritten Semesters ohne Berücksichtigung des Praktikums aus von ihr oder ihm zu vertretenden Gründen nicht mindestens 45 Leistungspunkte erreicht, so gilt die Bachelorprüfung als endgültig nicht bestanden. <sup>3</sup>Über das endgültige Nichtbestehen ergeht ein Bescheid nach Maßgabe von § 4 Abs. 5 in Verbindung mit Art. 41 des Bayerischen Verwaltungsverfahrensgesetzes (BayVwVfG) in der jeweils gültigen Fassung.
- (3) <sup>1</sup>Hat eine Kandidatin oder ein Kandidat bis zum Ende des achten Semesters die in Abs. 1 genannten Leistungspunkte aus von ihr oder ihm zu vertretenden Gründen nicht erreicht, gilt die Bachelorprüfung als erstmals nicht bestanden. <sup>2</sup>Bereits bestandene, fristgerecht abgelegte Prüfungen müssen nicht wiederholt werden.
- (4) <sup>1</sup>Werden die fehlenden Prüfungen aus von der oder dem Studierenden zu vertretenden Gründen nicht innerhalb eines Jahres nach der in Abs. 3 Satz 1 festgelegten Frist bestanden oder sind die Wiederholungsmöglichkeiten vorher ausgeschöpft, so ist die Bachelorprüfung endgültig nicht bestanden. <sup>2</sup>Die Frist wird durch Exmatrikulation und Beurlaubung nicht unterbrochen. <sup>3</sup>Über das endgültige Nichtbestehen ergeht ein Bescheid nach Maßgabe von § 4 Abs. 5 in Verbindung mit Art. 41 BayVwVfG in der jeweils gültigen Fassung. <sup>4</sup>Der oder dem Studierenden kann vom Prüfungsausschuss auf Grund eines vor Ablauf der in Satz 1 genannten Frist zu stellenden Antrags wegen besonderer, von ihr oder ihm nicht zu vertretender Gründe, eine Nachfrist gewährt werden.

## § 19

### Wiederholung einer Prüfung

- (1) Jede erstmals nicht bestandene Prüfung kann einmal wiederholt werden.
- (2) <sup>1</sup>Zur Notenverbesserung können bis zu vier bestandene Prüfungen (in Form von Klausuren oder mündlichen Prüfungen) freiwillig wiederholt werden. <sup>2</sup>Eine freiwillige Wiederholung einer bestandenen Bachelorarbeit ist nicht zulässig.
- (3) <sup>1</sup>Eine zweite Wiederholung ist in fünf Prüfungen zulässig. <sup>2</sup>Eine dritte Wiederholung ist einmalig in einer nicht bestandenen Prüfung nach vorangegangener Studienfachberatung zulässig. <sup>3</sup>Werden Prüfungen mit der letztmöglichen Wiederholung nicht bestanden, ist die Bachelorprüfung endgültig nicht bestanden. <sup>4</sup>Die zweite bzw. dritte Wiederholung kann in einer anderen Prüfungsform gem. § 11 erfolgen; dies bestimmt die Prüferin oder der Prüfer.
- (4) <sup>1</sup>Wird die Bachelorarbeit nicht bestanden, so ist eine Wiederholung mit neuem Thema möglich. <sup>2</sup>Eine zweite Wiederholung der Bachelorarbeit ist nicht möglich.
- (5) Durch studienorganisatorische Maßnahmen ist sicherzustellen, dass die Wiederholung einer nicht bestandenen Prüfung bzw. der nicht bestandenen Bachelorarbeit in der Regel innerhalb einer Frist von sechs Monaten möglich ist.

## § 20

### Bescheinigung über die nicht bestandene Bachelorprüfung

Über das endgültige Nichtbestehen der Bachelorprüfung ergeht ein Bescheid nach Maßgabe von § 4 Abs. 5 in Verbindung mit Art. 41 BayVwVfG.

## § 21

### Einsicht in die Prüfungsakten

- (1) Nach Abschluss des Verfahrens einer Prüfung kann die Kandidatin oder der Kandidat Einsicht in ihre oder seine Prüfungsarbeiten, die darauf bezogenen Gutachten der Prüfung und die Prüfungsprotokolle nehmen.
- (2) <sup>1</sup>Die Einsichtnahme ist bis sechs Monate nach Aushändigung des Zeugnisses möglich. <sup>2</sup>War die Kandidatin oder der Kandidat ohne Verschulden gehindert, die Frist in Satz 1 einzuhalten, gilt Art. 32 BayVwVfG.

## § 22

### Mängel im Prüfungsverfahren

- (1) Erweist sich, dass das Prüfungsverfahren mit Mängeln behaftet war, die das Prüfungsergebnis beeinflusst haben, ist auf Antrag einer Kandidatin oder eines Kandidaten oder von Amts wegen anzuordnen, dass die jeweilige Prüfung wiederholt wird.
- (2) Mängel des Prüfungsverfahrens müssen unverzüglich, im Regelfall vor Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses bei der oder dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses oder bei der Prüferin oder dem Prüfer geltend gemacht werden.
- (3) Sechs Monate nach Abschluss einer Prüfung dürfen Anordnungen nach Abs. 1 nicht mehr getroffen werden.

## § 23

### Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß

- (1) <sup>1</sup>Kandidatinnen und Kandidaten, die sich zu einer Prüfung gemeldet haben, können ohne Angabe von Gründen spätestens bis zu einem vom Prüfungsausschuss bekanntgegebenen Termin zurücktreten. <sup>2</sup>Eine Prüfung gilt als nicht bestanden, wenn die Kandidatin oder der Kandidat aus von ihr oder ihm zu vertretenden Gründen zu einem Prüfungstermin, zu dem sie oder er sich angemeldet hat, nicht erscheint oder nach Ablauf des in Satz 1 genannten Termins zurücktritt.
- (2) <sup>1</sup>Die Gründe für das Versäumnis oder – sofern nicht Abs. 1 Satz 1 zutrifft – den Rücktritt müssen dem Prüfungsausschuss unverzüglich schriftlich angezeigt und glaubhaft gemacht werden. <sup>2</sup>Gleiches gilt für eine vor oder während der Prüfung eintretende Prüfungsunfähigkeit. <sup>3</sup>Im Falle der Verhinderung durch Krankheit ist ein ärztliches Zeugnis vorzulegen. <sup>4</sup>Erkennt der Prüfungsausschuss die Gründe an, so ist in der Regel innerhalb von sechs Monaten gemäß § 9 ein neuer Prüfungstermin anzubieten.
- (3) Bei Versäumnis oder Rücktritt aus nicht zu vertretenden Gründen sind bereits vorliegende Prüfungsleistungen anzuerkennen.
- (4) <sup>1</sup>Versucht die Kandidatin oder der Kandidat, das Ergebnis einer einzelnen Prüfung durch Täuschung oder Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel zu beeinflussen, gilt die betreffende Prüfungsleistung als mit „nicht ausreichend“ bewertet. <sup>2</sup>Eine Kandidatin oder ein Kandidat, die oder der den ordnungsgemäßen Ablauf der Prüfung erheblich stört, kann von der jeweiligen Prüferin oder dem jeweiligen Prüfer oder von den Aufsicht führenden Personen von der Fortsetzung der Prüfungsleistung ausgeschlossen werden; in diesem Fall gilt die betreffende Prüfungsleistung als mit „nicht ausreichend“ bewertet.

## § 24

### Ungültigkeit der Bachelorprüfung

- (1) Hat die Kandidatin oder der Kandidat bei einer Prüfung getäuscht und wird diese Tatsache erst nach der Aushändigung des Zeugnisses bekannt, so kann der Prüfungsausschuss nachträglich die betreffenden Noten entsprechend berichtigen und die Bachelorprüfung ganz oder teilweise für nicht bestanden erklären.
- (2) <sup>1</sup>Waren die Voraussetzungen für die Zulassung zu den Prüfungen nicht erfüllt, ohne dass die Kandidatin oder der Kandidat hierüber täuschen wollte, und wird die Tatsache erst nach Aushändigung des Zeugnisses bekannt, so wird dieser Mangel durch das Bestehen der Bachelorprüfung geheilt. <sup>2</sup>Hat die Kandidatin oder der Kandidat die Zulassung vorsätzlich zu Unrecht erwirkt, entscheidet der Prüfungsausschuss unter Beachtung der allgemeinen verwaltungsrechtlichen Grundsätze über die Rücknahme rechtswidriger Verwaltungsakte.
- (3) Der Kandidatin oder dem Kandidaten ist vor einer Entscheidung Gelegenheit zur Äußerung zu geben.
- (4) Das unrichtige Prüfungszeugnis ist einzuziehen und gegebenenfalls durch ein neues zu ersetzen.

## § 25

### Verleihung des Bachelorgrades, Zeugnis

- (1) <sup>1</sup>Über die bestandene Bachelorprüfung werden auf Antrag der oder des Studierenden nach Vorliegen aller Modulleistungen innerhalb von vier Wochen eine Urkunde und ein Zeugnis ausgestellt. <sup>2</sup>Die Urkunde enthält die Bezeichnung des Studiengangs. <sup>3</sup>Sie wird von der Dekanin oder dem Dekan unterzeichnet und mit dem Siegel der Universität versehen. <sup>4</sup>Mit der Aushändigung der Urkunde erhält die Absolventin oder der Absolvent das Recht, den akademischen Grad „Bachelor of Science“ zu führen. <sup>5</sup>Dieser ist mit der Abkürzung B. Sc. hinter den Familiennamen zu setzen.
- (2) <sup>1</sup>Das Zeugnis enthält die Bezeichnung des Studiengangs, die Prüfungsgesamtnote, alle Modul- und Modulteilprüfungen mit den jeweiligen Noten und Leistungspunkten sowie Thema und Note der Bachelorarbeit. <sup>2</sup>Das Zeugnis ist von der oder dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zu unterzeichnen. <sup>3</sup>Als Datum ist der Tag anzugeben, an dem die letzte Leistung erbracht wurde. <sup>4</sup>Eine englischsprachige Übersetzung der Urkunde und ein Diploma Supplement werden ergänzend ausgestellt; das Diploma Supplement wird von der oder dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses unterzeichnet. <sup>5</sup>Zusätzlich zum Zeugnis wird eine ECTS-Einstufungstabelle gemäß § 17 Abs. 4 ausgegeben.

- (3) Der Entzug des Grades „Bachelor of Science“ richtet sich nach den gesetzlichen Bestimmungen (Art. 101 BayHIG).

## § 26

### Studienberatung

- (1) Die allgemeine Studienberatung erfolgt durch die Zentrale Studienberatung der Universität Bayreuth.
- (2) Bei Fragen, die den Bachelorstudiengang Betriebswirtschaftslehre betreffen, d. h. die Gestaltung des Studiums, Studienorganisation, Auswahl der Lehrveranstaltungen und Prüfungsfragen, berät die zuständige Studiengangsmoderatorin oder der zuständige Studiengangsmoderator des Bachelorstudiengangs Betriebswirtschaftslehre.
- (3) <sup>1</sup>Im Laufe des Semesters führt die Studiengangsmoderatorin oder der Studiengangsmoderator eine Studienberatung für alle Studierenden des Bachelorstudiengangs durch. <sup>2</sup>Die Beratung sollte insbesondere in Anspruch genommen werden
1. von Studienanfängerinnen und Studienanfängern,
  2. bei der Änderung von Schwerpunkten,
  3. nach nicht bestandenen Prüfungen,
  4. falls im Studienverlauf 30 Leistungspunkte pro Semester deutlich unterschritten werden,
  5. im Fall von Studienfach- bzw. Studiengang- oder Hochschulwechsel.

## § 27

### Inkrafttreten, Außerkrafttreten

- (1) <sup>1</sup>Diese Satzung tritt am 31. Juli 2020 in Kraft. <sup>2</sup>Sie gilt für Studierende, die ab dem Wintersemester 2020/21 mit diesem Studiengang beginnen. <sup>3</sup>Die übrigen Studierenden gestalten ihr Studium nach der bisherigen Prüfungs- und Studienordnung für den Bachelorstudiengang Betriebswirtschaftslehre an der Universität Bayreuth vom 20. November 2012 (AB UBT 2012/054), zuletzt geändert durch Satzung vom 20. Juli 2018 (AB UBT 2018/043). <sup>4</sup>Auf schriftlichen Antrag an den Prüfungsausschuss können sie ihr Studium nach dieser Satzung gestalten.\*)
- (2) Die Prüfungs- und Studienordnung für den Bachelorstudiengang Betriebswirtschaftslehre an der Universität Bayreuth vom 20. November 2012 (AB UBT 2012/054), zuletzt geändert durch Satzung vom 20. Juli 2018 (AB UBT 2018/043), tritt vorbehaltlich der Regelung in Abs. 1 Satz 3 außer Kraft.

\*) Die Vierte Änderungssatzung vom 25. September 2023 beinhaltet folgende Inkrafttretens-Regelung:  
Diese Satzung tritt am 26. September 2023 in Kraft.

### **Anhang 1:**

In der folgenden Übersicht sind die gesamten Leistungspunkte je Modulbereich ersichtlich:

	<b>Veranstaltungen</b>	<b>Leistungspunkte</b>
<b>Modulbereich A:</b> Grundlagen BWL I	A-1 bis A-3	15
<b>Modulbereich B:</b> Mathematik und Statistik	B-1 bis B-3	15
<b>Modulbereich C:</b> Schlüsselqualifikationen	C-1 bis C-9	7
<b>Modulbereich D:</b> Grundlagen des Rechts	D-1 bis D-2	10
<b>Modulbereich E:</b> Grundlagen VWL	E-1 bis E-4	20
<b>Modulbereich F:</b> Grundlagen BWL II	F-1 bis F-4	20
<b>Modulbereich G:</b> Allgemeine BWL	G-1 bis G-14 (Wahl 7 aus 14)	35
<b>Modulbereich H:</b> Spezialisierung BWL I (S-BWL I)	H-1 bis H-2	10
<b>Modulbereich I:</b> Spezialisierung BWL II (S-BWL II)	I-1 bis I-2	10
<b>Modulbereich J:</b> Fremdsprache	J-1 bis J-4	16
<b>Modul K:</b> Praktikum		10
<b>Modul L:</b> Bachelorarbeit		12
<b>SUMME</b>		<b>180</b>

## Anhang 2:

In der folgenden Übersicht sind die angebotenen Module ersichtlich, darin sind folgende

Lehrveranstaltungsarten enthalten:

Vorlesungen V, Übungen Ü, Seminare S (darunter auch Planspiele und Fallstudien),

Sprachkurse K, Praktikum

	Art	SWS je Modul	LP je Modul	Modulprüfungen
<b>Modulbereich A: Grundlagen BWL I</b>				
A-1 Technik des betrieblichen Rechnungswesens I: Buchführung und Abschluss	V+Ü	2+1	5	Klausur
A-2 Technik des betrieblichen Rechnungswesens II: Kostenrechnung	V+Ü	2+1	5	Klausur
A-3 Informationsverarbeitung für die Wirtschaftswissenschaften	V+Ü	2+2	5	Klausur
<i>Summe Modulbereich A</i>		10	15	
<b>Modulbereich B: Mathematik und Statistik</b>				
B-1 Mathematische Grundlagen für die Wirtschaftswissenschaften	V+Ü	3+2	5	Klausur (120 Minuten)
B-2 Statistische Methoden I	V+Ü	2+2	5	Klausur (120 Minuten)
B-3 Statistische Methoden II	V+Ü	2+2	5	Klausur (120 Minuten)
<i>Summe Modulbereich B</i>		13	15	
<b>Modulbereich C: Schlüsselqualifikationen</b>				
Einzubringen ist das Modul C-1 oder eines der Module aus C-5, C-6 und C-7 (ohne Note). Einzubringen ist das Modul C-2 oder eines der Module C3 und C-4. Einzubringen ist das Modul C-8 oder das Modul C-9 (ohne Note).				
C-1 Business English I oder C-5 Kommunikation (Rhetorik), C-6 Kommunikation (Gesprächs- und Verhandlungsführung), C-7 Kommunikation (Konfliktmanagement)	S	2	2	Mündliche Prüfung, Präsentation oder Klausur
C-2 Business English II oder C-3 Unternehmensplanspiel bzw. C-4 Fallstudien BWL	S	2 bis 3	3	Essay und Präsentation oder Klausur
C-8 Interkulturelle Kommunikation oder C-9 Interkulturelles Management	S	2	2	Mündliche Prüfung oder Präsentation
<i>Summe Modulbereich C</i>		ca. 7	7	
<b>Modulbereich D: Grundlagen des Rechts</b>				

	Art	SWS je Modul	LP je Modul	Modulprüfungen
D-1 Wirtschaftsrecht I (Vertragsrecht)	V+Ü	3+2	5	Klausur (90 Minuten)
D-2 Wirtschaftsrecht II (Handels- und Gesellschaftsrecht)	V	2	5	Klausur (90 Minuten)
<i>Summe Modulbereich D</i>		7	10	
<b>Modulbereich E: Grundlagen VWL</b>				
E-1 Mikroökonomik I	V+Ü	2+1	5	Klausur
E-2 Mikroökonomik II	V+Ü	2+1	5	Klausur
E-3 Makroökonomik I	V+Ü	2+1	5	Klausur
E-4 Makroökonomik II	V+Ü	2+1	5	Klausur
<i>Summe Modulbereich E</i>		12	20	
<b>Modulbereich F: Grundlagen BWL II</b>				
F-1 Marketing	V+Ü	2+1	5	Essay bzw. schriftliche Hausarbeit und Präsentation oder Klausur
F-2 Produktion und Logistik	V+Ü	2+1	5	Klausur
F-3 Finanzwirtschaft	V+Ü	2+1	5	Klausur
F-4 Rechnungslegung (Bilanzen)	V+Ü	2+1	5	Klausur
<i>Summe Modulbereich F</i>		12	20	
<b>Modulbereich G: Allgemeine BWL (Wahl 7 Module aus 14)</b>				
G-1 Finanzmanagement	V+Ü	2+1	5	Klausur
G-2 Investition mit Unternehmens- bewertung	V+Ü	2+1	5	Klausur
G-3 Controlling (Kostenmanagement)	V+Ü	2+1	5	Klausur
G-4 Bilanz- und Unternehmens- analyse	V+Ü	2+1	5	Klausur
G-5 Grundlagen der Wirtschafts- informatik	V+Ü	2+1	5	Klausur
G-6 Grundlagen Unternehmens- besteuerung	V+Ü	2+2	5	Klausur
G-7 Marketingmanagement	V+Ü	2+1	5	Essay bzw. schriftliche Hausarbeit und Präsentation oder Klausur
G-8 Grundlagen der Organisation	V+Ü	2+1	5	Klausur
G-9 Einführung in das Unternehmertum	V+Ü	2+1	5	Klausur

	Art	SWS je Modul	LP je Modul	Modulprüfungen
G-10 Grundlagen des Human Resource Management	V+Ü	2+1	5	Klausur
G-11 Dienstleistungsmanagement	V+Ü	2+1	5	Essay bzw. schriftliche Hausarbeit und Präsentation oder Klausur
G-12 Internationales Management	V+Ü	2+1	5	Klausur
G-13 Grundlagen des Technologie- und Innovationsmanagements	V+Ü	2+1	5	Klausur
G-14 Empirische Wirtschaftsforschung I	V+Ü	2+1	5	Klausur
<i>Summe Modulbereich G</i>		<i>ca. 22</i>	<i>35</i>	
<b>Modulbereiche H, I: Spezialisierungen</b>				
Im Rahmen der Spezialisierung (Modulbereiche H, I) sind von den Studierenden zwei Modulbereiche auszuwählen, die je zwei Module umfassen. Im Regelfall umfasst eine Spezialisierung eine Vorlesung mit integrierter Übung sowie ein Seminar oder in ausgewählten Spezialisierungen auch zwei Vorlesungen mit integrierten Übungen. Das gesamte Spezialisierungsangebot ist in der unten stehenden Tabelle abgetragen.				
<b>Modulbereich H: Spezialisierung BWL 1 (S-BWL 1)</b>				
H-1 Spezialisierung BWL 1.1	V+Ü	2+1	5	Essay bzw. schriftliche Hausarbeit und Präsentation oder Klausur
H-2 Spezialisierung BWL 1.2	V+Ü oder S	2+1 oder 3	5	Essay bzw. schriftliche Hausarbeit und Präsentation oder Klausur
<i>Summe Modulbereich H</i>		<i>6</i>	<i>10</i>	
<b>Modulbereich I: Spezialisierung BWL 2 (S-BWL 2)</b>				
I-1 Spezialisierung BWL 2.1	V+Ü	2+1	5	Essay bzw. schriftliche Hausarbeit und Präsentation oder Klausur
I-2 Spezialisierung BWL 2.2	V+Ü oder S	2+1 oder 3	5	Essay bzw. schriftliche Hausarbeit und Präsentation oder Klausur
<i>Summe Modulbereich I</i>		<i>6</i>	<i>10</i>	
<b>Modulbereich J: Fremdsprache</b>				
Die 16 LP dürfen in maximal zwei Sprachen erbracht werden. Ein Sprachmodul umfasst typischerweise 8 LP.				

	<b>Art</b>	<b>SWS je Modul</b>	<b>LP je Modul</b>	<b>Modulprüfungen</b>
Gewählt werden kann aus den Veranstaltungen J-1 Grundkurs mit 4 LP sowie J-2 Aufbaukurs, J-3 Spezialisierungskurs und J-4 Landeskundeseminar mit je 2 LP.	K	ca. 18	16	Klausur oder mündliche Prüfung
<b>Modul K: Praktikum</b>			10	
<b>Modul L: Bachelorarbeit</b>			12	Schriftliche Bachelorarbeit
<b>SUMME</b>			<b>180</b>	

Die individuelle Spezialisierung kann aus dem gesamten Spezialisierungsangebot der nachfolgenden Übersicht individuell zusammengestellt werden. Die Studierenden können nach Absprache mit der oder dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses für eine Spezialisierung auch andere Veranstaltungen wählen, die in einem inhaltlichen Zusammenhang mit dem wirtschaftswissenschaftlichen Studium stehen.

<b>Liste der einzelnen Module der Modulbereiche H, I: Spezialisierungen</b>			
	<b>Spezialisierung</b>	<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Art</b>
I.	Finanzen und Banken	Kapitalmarkttheorie <i>alternativ zu Kapitalmarkttheorie:</i> Risikomanagement und derivative Finanzmarktinstrumente Seminar	V+Ü V+Ü  S
II.	Unternehmensbesteuerung	Vertiefung Unternehmensbesteuerung <i>alternativ zur Vertiefung Unternehmensbesteuerung:</i> Umsatzsteuer Seminar	V+Ü  V+Ü S
III.	Marketing	Zwei Module aus dem Wahllangebot der Spezialisierung Marketing	V+Ü V+Ü oder S
IV.	Human Resource Management	International Human Resource Management Seminar <i>alternativ zum Seminar:</i> Managing Creative Teams	V+Ü  S  S
V.	Produktion und Logistik	Supply Chain Management Seminar	V+Ü S
VI.	Strategisches Management und Organisation	Zwei Module aus dem Wahllangebot der Spezialisierung Strategisches Management und Organisation	V+Ü oder S S
VII.	Wirtschaftsinformatik	Zwei Module aus dem Wahllangebot der Spezialisierung Wirtschaftsinformatik, darunter höchstens ein Seminar	V+Ü V+Ü oder S
VIII.	Dienstleistungsmanagement	Zwei Module aus dem Wahllangebot der Spezialisierung Dienstleistungsmanagement	V+Ü V+Ü oder S
IX.	Internationales Management	Internationalisierung betriebswirtschaftlicher Funktionsfelder Seminar	V+Ü  S
X.	Internationale Rechnungslegung	Internationale Rechnungslegung Seminar <i>alternativ zum Seminar:</i> Seminar zum Sustainability Reporting	V+Ü S  S
XI.	Technologie- und Innovationsmanagement	Industrielles Emissionsmanagement Web-Technologien Seminar	V+Ü V+Ü S

XII.	Controlling	Konzepte und Instrumente des Controlling Seminar	V+Ü S
XIII.	Entrepreneurship und Innovation	5-Euro-Business Bachelor Seminar zu Entrepreneurship und Innovation Impact Entrepreneurship Ideas – Lösungen für soziale und ökologische Probleme entwickeln Seminar zu Social Media: Creators, Creativity, and Business Ideas Managing Creative Teams	S S S S S